Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe- u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements F. Klauß, Cigarrenhdlg. Leipzigerstr. 77. H. Pflug, Papierhdlg., Kleinschmieden 10. M. Dannenberg, Geiststraße 67.

Hallesches Tageblatt.

Sechsundsiebzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition Waisenhaus-Buchdruckerei.
Insertionspreis für die vierspaltige Zeile oder deren Raum 15 N.-Pfg.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größere werden Tags zuvor erbeten.
Inserate befördern sämmtliche Annoncen-Büreaux.

№ 243. Dienstag, den 19. October 1875.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 16. October.

Unser Kaiser und König tritt heute von Baden-Baden die Reise nach Italien an, um in Mailand den Besuch zu erwidern, den Seine Majestät der König von Italien vor zwei Jahren unserem Hofe abgestattet hat.

Es dürfte kaum ein zweites Ereigniß geben, das so mächtig auf die Phantasie zu wirken geneigt wäre, wie das Erscheinen eines Deutschen Kaisers auf jenem nämlichen Boden Italiens, auf welchem so unendlich viele der bedeutungsvollsten Momente unserer eigenen Geschichte ihren Schauplatz hatten. Erhielt ja doch durch lange Jahrhunderte die Kaiserwürde selbst ihre höchste Weihe erst jenseits der Alpen und unlösbar verbunden mit dieser Würde galt die Herrschaft über die Geburtsstätten des Weltreiches, aus dessen Trümmern und gewissermaßen als dessen Erbe das heilige römische Reich Deutscher Nation hervorgegangen war.

Doch auch dieses Reich lebt heutzutage nur mehr in den Blättern der Geschichte, und die Gegenwart mit ihren nicht minder großen und bedeutungsvollen Schöpfungen gilt es ins Auge zu fassen, um die Monarchenbegegnung in Mailand in ihrer wahren Bedeutung zu erfassen.

Das Deutsche Reich der Gegenwart ist die Verkörperung der ureigensten Gefühle und Wünsche des Deutschen Volkes selbst; das Symbol seiner Unabhängigkeit und Einigkeit. Die Wurzeln seiner Macht und seines Ansehens sucht aber dieses Reich eben darum auch nur im eigenen Volke und die Deutsche Kaiserherrlichkeit borgt weder Namen noch Fittter mehr aus geschichtlichen Ueberlieferungen, die bei all' ihrer Ehrwürdigkeit zum nagenden Wurm an des ehemaligen Reiches Größe geworden waren, weil sie mit fremdem Schmuck die deutsche Krone zu zieren suchten. Kein Römerzug ist heutzutage mehr nothwendig, um das Deutsche Volk in seinem Kaiser den Inbegriff aller Erhabenheit verehren zu lassen, und glücklich im Genusse der höchsten menschlichen Güter denkt das Deutsche Volk mit seinem Kaiser auch nicht einen Augenblick daran, andere Nationen in dem heiligen Rechte freier Selbstbestimmung zu stören.

Und jenseits der Alpen hat wie im Deutschen Reiche die Nation nach vielhundertjährigem Ringen in Einigkeit sich wiedergefunden; ein König des ganzen Italiens begrüßt diesmal den Deutschen Kaiser, und in der Begegnung der höchsten Repräsentanten zweier großer, einiger und freier Völker findet die segensvolle Gestaltung der Geschicke ihrer Länder eine Besiegelung, wie sie großartiger, herzerhebender kaum gedacht zu werden vermag.

Die Segenswünsche aller treuen Deutschen geleiten unseren ehrwürdigen Kaiser über die Alpen, auf Seinem Römerzuge, der so verschieden ist von denen Seiner erlauchten Vorgänger in der kaiserlichen Würde, und der doch in seiner ethischen und politischen Bedeutung unendlich höher steht. Keine Kaiserkrone vermag Italien unserem Kaiser und König mehr zu bieten, aber liebevolle, dankbare Verehrung wird gewiß im reichsten Maße dem Fürsten entgegengetragen werden, dessen siegreiches Schwert, indem es Deutschlands Einigkeit schuf, auch die Wiedererstehung Italiens vollenden half.

— Das Fernbleiben des Fürsten **Bismarck** aus der Begleitung des Kaisers nach Italien giebt, wie leicht erklärlich, den hiesigen politischen Kreisen vielfach Stoff zur Diskussion. Während es bei den sonst immer gut unterrichteten Personen schon seit Wochen bekannt war, daß der Fürst die Reise nicht mitmachen werde, ließ sich die andere Seite durch die Erklärungen der offiziösen und halboffiziösen Blätter, so noch durch die am Mittwoch erschienene Nummer der Provinzial-Korrespondenz irre leiten, und glaubte es thatsächlich, daß der Fürst die Reise mitmachen werde, und ist deshalb jetzt von der Wendung der Dinge um so mehr überrascht. Gut unterrichtete Personen sind der Ansicht, daß die Frage, ob der Fürst mitreisen werde oder nicht, bereits an dem Tage entschieden sei, an welchem der diesseitige Gesandte am italienischen Hofe, Herr v. Keudell, seine letzte Visite bei dem Reichskanzler in Varzin gemacht. Ebenso soll die Nachricht, daß der Fürst von dem Besuche in Italien fern bleibe, dem König Viktor Emanuel schon früher bekannt geworden sein. Uebrigens dürfte es fraglich sein, ob der Fürst auch schon zur Eröffnung des Reichstags hier in Berlin anwesend ist, da, wie wir hören, es in der Absicht des Reichskanzlers liegen soll, erst zu Anfang des nächsten Monats nach Berlin zurückzukehren.

— Der Reichskanzler Fürst **Bismarck** hatte, wie wir hören, angeordnet, daß der schwer erkrankte junge Graf **Wend zu Eulenburg** in seinem Salonwagen die Reise von Hinterpommern hierher zurücklegen sollte. Nachdem, wie schon gemeldet, der Patient gut hier angekommen ist, hat die Stettiner Bahnverwaltung den Salonwagen nach Schlawe zurückgehen lassen, damit er dort dem Reichskanzler zur Disposition stehe. Es soll dem Fürsten angerathen sein, Varzin mit Berlin zu vertauschen, sobald sein Zustand die Hierherreise nur irgend ermöglicht. Freilich stimmt dieser Rath mit den Wünschen des Kanzlers nicht überein, denn am liebsten bleibt er in Hinterpommern. — Daß Bismarck nicht nach Mailand reisen konnte, wird begreiflicher Weise allgemein bedauert; nicht geringer ist das Bedauern über die andauernde Kränklichkeit des Fürsten; vermuthlich wird der **Reichstag** ihn wenig zu sehen bekommen, so lebhaft auch die Abgeordneten wünschen müssen, mit Bismarck direkt zu verhandeln, weil er für alle Maßnahmen der Reichsregierung die einzige verantwortliche Person ist. Und weil in ihm nächst dem Kaiser das Reich zu allermeist zur Erscheinung kommt, so werden auch die Italiener ihn sehr vermissen. Sie lieben ihn um ihres Cavour halber, mit dem zusammen er das Schicksal Italiens und Preußens früh geplant hatte, schon zu einer Zeit, als Niemand ahnen konnte, welchen Lauf die Dinge würden nehmen sollen. Seine jetzige Krankheit wird Bismarck wohl selbst am meisten bedauern, besonders wenn sie hier und da der Annahme Vorschub leisten sollte, es hätte ihm niemals daran gelegen, den Kaiser grade nach Italien zu begleiten. Nun ist aber Bismarck wirklich krank und diese Thatsache macht alle noch so kunstreichen Kalküls hinfällig. Wir müssen annehmen, er würde den Kaiser begleitet haben, wenn ihm die Reise möglich gewesen wäre.

Augsburg, 17. Oktober. Einer Mittheilung der „Allgemeinen Zeitung" zufolge soll in der gestern stattgehabten Sitzung des Staatsraths der Gesetzentwurf betreffend die provisorische Forterhebung der Steuern im ersten Quartal 1876 berathen worden sein.

Innsbruck, 17. Oktober. Kaiser Wilhelm ist heute Vormittag um 10 Uhr hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe waren zur Begrüßung anwesend: Der deutsche Botschafter v. Schweinitz aus Wien, der Statthalter Graf Taaffe, der Brigadier Schmidt an Stelle des auf Urlaub befindlichen Militärkommandanten FML. Graf Thun-Hohenstein, sowie der General-Feldmarschall Graf Moltke, der General v. Steinäcker und der Flügeladjutant Major v. Lindequist, welche gestern aus Berlin eingetroffen waren und sich hier Sr. Majestät dem Kaiser anschlossen. Allerhöchst derselbe stieg im Hôtel de l'Europe ab, fuhr von dort nach der Stadt und besichtigte die Sehenswürdigkeiten, namentlich das Monument Maximilian's I. in der Franziskanerkirche. Um 11½ Uhr erfolgte die Weiterreise über Bozen nach Trient.

Baden-Baden, 16. Oktober. Kaiser Wilhelm hat heute Abend 9 Uhr mittelst Extrazuges die Reise nach Mailand angetreten. Auf dem Bahnhofe verabschiedeten sich die Mitglieder der großherzoglichen Familie sowie sämmtliche hier weilende Fürstlichkeiten und Gesandten. Auch die Spitzen der Behörden und der gesammte Stadtrath waren anwesend.

Paris, 16. Oktober. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Perpignan soll der Karlistenchef Gamundi in Osseja durch die Gendarmerie verhaftet worden sein.

Mailand, 16. Oktober. Es hat sich hier ein Komité von Deutschen gebildet, welches beabsichtigt, eine deutsche Wochenschrift zu gründen, deren erste Nummer am Tage der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm erscheinen und die den Titel „Deutsche Presse für und in Italien" führen soll. Redakteur derselben ist der Publizist Nikolaus Rauch.

Der Käfig des Löwen.

Original-Novelle von R. Röttger.

5) (Fortsetzung.)

Im selben Augenblicke wurde das Geräusch von mehreren Mannstritten am Eingange des Corridors laut.

„Gnade!" hauchte Gisella, „laßt mich in diesem Augenblicke nicht den Unbekannten entgegengehen! — Ich habe noch etwas zu verlieren!"

„So geh dort in die Menagerie, Gaston soll Dich hinausführen; aber beeile Dich!" erwiderte der Thierbändiger barsch.

Gisella entschlüpfte durch die Seitenthür.

Kaum einen Augenblick später trat Arrigo, von einem Packträger und Gaston begleitet, durch die Hauptthür ein, und lag in seines Vaters Armen.

Als Gisella den kräftig melodischen Ton von Arrigo's Stimme hörte, blieb sie wie angewurzelt stehen. Ihre Thränen flossen, ohne daß sie darauf achtete; jetzt fühlte sie den ganzen Abgrund, in den sie gestürzt war. Arrigo durfte sie ja bei Strafe des väterlichen Fluches, nicht mehr wiedersehen; aber hören wollte sie ihn noch, so lange sie konnte, und dann — bald dachte sie an die reißenden Thiere, die wenige Schritte von ihr waren, bald an die hohe Bastei über Klippen, wo so oft die Brandung die Begleitung zu ihren und Arrigo's Schwüren gerauscht hatte; es bedurfte nur eines kühnen Schrittes bis an den Rand der Mauer, und das schäumende Meer hätte ihrem auf den Klippen zerrissenen Körper die letzte Ruhestätte gewährt. . . Ohne Arrigo zu leben, diesen Gedanken konnte sie nicht fassen, und als Tochter des Verruchten sich zwischen Sohn und Vater zu drängen, das wollte sie nicht. Es gab nur eine Lösung in ihrer Meinung, der Tod. Und doch war es so süß, Arrigo's Stimme noch zu hören, seine Nähe zu fühlen, daß sie, elend und gebrochen wie sie war, wie angewurzelt stehen blieb und lauschte.

Gebbard hatte nach den ersten Bewillkommnungen seinen Sohn rasch über seine Lage in Kenntniß gesetzt und ihm seinen festen Entschluß bekannt gegeben, der Sache ein Ende zu machen, wie er es zuvor ausgesprochen hatte. Arrigo bekämpfte den Entschluß und mit der überwallenden Großmuth der Jugend erbot er sich, seinen Vater sofort aus der schwierigen Lage herauszureißen. Gebbard schüttelte den Kopf, ging an seinen Schreibtisch und holte sämmtliche Documente seiner Schuld, Sandrac gegenüber, hervor, um sie Arrigo zur Einsicht zu übergeben.

Der Name des Wucherers wurde oft genug genannt und jedesmal war er ein Stich für Gisella. Wie elend fühlte die sich da; sie, die Tochter des Verruchten, hatte ihre Blicke auf den Sohn eines ehrlichen Mannes zu richten gewußt, den ihr Vater vernichtete. Unter dem nichtigen Vorwande — es war ja zu spät für ihn geworden — Arrigo's Vater vor dem Plane Sandracs, den sie ja kannte, zu warnen, hatte sie sich hier eingeschlichen, in der That aber, um Arrigo bei seiner Ankunft zu treffen. Nur ihre grenzenlose Liebe konnte das entschuldigen, für was sie jetzt bestraft wurde; aber sie hatte ja nicht mehr das Recht, sie, die Tochter des Wucherers, Arrigo zu lieben! Es giebt Momente, wo weder die edlere Gestalt, noch die Vernunft den Menschen hindert, als das elendeste der Thiere sich zu fühlen. Solche Empfindungen durchwogten die jugendliche Brust des armen Mädchens; sie glaubte bei jeder Verwünschung, die dem Wucherer galt, zusammen zu sinken; nur der mechanische Halt, den ihr der Thürpfosten gewährte, an den sie sich krampfhaft anklammerte, vermochte sie aufrecht zu halten.

Arrigo hatte die Durchsicht der Papiere unter solchen Ausrufungen, wie sie Gisella's Brust durchbohrten, vollendet und Gebbard fragte ihn:

„Nun, bist Du noch der Ansicht, diesen gierigen Wuchererschlund mit Deinem Hab und Gut zu laben, ohne ihn zu sättigen?"

„Aber giebt es denn keine Gerechtigkeit gegen ein solches Ungeheuer?" fragte Arrigo empört.

Gebbard zuckte die Achseln und sagte: „Wo Du haarsträubende Erpressung siehst, erblickt das Gesetz nur den rechtlichen Handel, meine Aufzeichnungen da haben keinen Werth, und Sandrac ist zu schlau, um Schriftliches bestehen zu lassen, woraus man ihm Beweise der Erpressung und sträflichen Wuchers ziehen könnte."

„Kein Mittel also gegen dieses Scheusal!" fuhr Arrigo empört und verzweifelt auf.

„Und Du hast der Tochter dieses „Scheusals" Deine Liebe geschenkt?" sagte Gebbard mit eigenthümlichem Nachdruck.

„Gisella!" rief Arrigo mit Feuer, „Gisella ist Sandrac's Tochter nicht!"

Ein gellender Freudenschrei wurde hinter der Seitenthür hörbar.

Betroffen sprang Arrigo auf; aber schon hatte sich die Thür geöffnet. Gisella stürzte hervor; doch ihre Kraft reichte nicht mehr aus, um bis in Arrigo's Arme zu fliegen; hätte dieser sie nicht aufgefangen, sie wäre zu seinen Füßen niedergestürzt. Jetzt aber hielt sie sich fest an ihm, wie eine Taube, die den Krallen des Geiers entkommen ist; sie war mit einem Male aus dem tiefsten aller Abgründe dem Tageslicht, der Sonne zurückgegeben; sie hatte wieder ein Recht auf Arrigo, denn sie war ja des Wucherers Tochter nicht!

Gebbard bat das junge Mädchen um Verzeihung wegen seiner Rauhheit und seines Zornes; doch das hörte Gisella nur im Traum; sie verabscheute selbst die Tochter seines Peinigers, seitdem sie es nicht mehr war.

Nun aber mußte der Capitän erzählen, und während Gisella sich an ihn schmiegte, damit sie sich ja nicht mehr verhöre, begann Arrigo:

„Es war meine letzte Reise als Steuermann; Capitän Bassic war schwer krank in Messina zurückgeblieben und ich hatte die Stella d'Italia nach Triest zu führen. Es war das erste Mal, daß ich das gefürchtete adriatische Meer mit einer so schweren Verantwortlichkeit befuhr; Alles stand auf dem Spiel; vollendete ich die Aufgabe, so war meine Zukunft gesichert. Zum Glück hatte ich an Bord einen auf den Inseln geborenen Dalmatiner Namens Rasso, einen ergrauten Seewolf, der schon seit drei Jahren unter meinem Commando diente und mit mir an Bord der Stella d'Italia gekommen war; er hatte die Eigenthümlichkeit, daß

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187510194/fragment/page=0001

Rom, 15. Oktober. Die „Italia militare" gedenkt des bevorstehenden Besuches Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm bei dem Könige Viktor Emanuel und sagt: Dieser Besuch ist nicht nur eine durch die Courtoisie gebotene Erwiederung des Besuches des Königs Viktor Emanuel in Berlin und eine Friedensbürgschaft für Europa, sondern er ist ein welthistorisches Ereigniß. Wenn man sich die Vergangenheit in das Gedächtniß zurückruft und bedenkt, was Italien für Deutschland und für ganz Europa gewesen ist, so hat die majestätische Persönlichkeit des heldenhaften Kaisers auch für uns eine ganz besondere Bedeutung. Und wenn der Kaiser bei uns in Mitten zweier großen Männer erscheint, welche die ganze politische und militärische Kraft des neuen Deutschland in sich verkörpern, so ist es die Macht Deutschlands, welche einen feierlichen Beweis ihrer freundschaftlichen Gefühle für Italien gewährt, welches nicht mehr das Land der Eroberungen, sondern Herr seiner Geschicke ist, stark und Achtung gebietend. Auf diesen Beweis der Freundschaft antwortet das italienische Volk in Dankbarkeit durch den freudigen Empfang, den es dem Kaiser zu Theil werden läßt, denn es sieht in dem Besuche des Kaisers nicht nur ein glänzendes Zeugniß für die Stellung, welche Italien in Mitten der europäischen Nationen eingenommen hat, sondern auch eine starke Stütze für deren friedliche Gesinnungen. Die italienische Armee vereinigt sich mit freudigen Jubelrufen zu Ehren des Kaisers und sie beansprucht den ersten Platz, weil es ihr obliegt, in dem Kaiser den tapfern Sieger in so vielen Schlachten, den obersten Kriegsherrn der Armee zu begrüßen, welche durch ihre Bildung und ihre Tüchtigkeit sich das Recht erworben hat, ihren Namen mit einer der glänzendsten Perioden der Kriegsgeschichte zu verknüpfen. Der Artikel schließt: „Der erlauchte Souverän und seine ruhmreiche Armee mögen diesen militärischen Gruß ihrer Bundesgenossen von 1866 gern annehmen!"

Petersburg, 17. Oktober. Die Reichsbank hat den Diskont für Wechsel auf $5\frac{1}{2}$ und den Lombardzinsfuß auf $6\frac{1}{2}$ pCt. erhöht.

Konstantinopel, 16. Oktober. Auf die Anzeige des Direktors der kaiserlichen Bank, daß seit ungefähr zehn Tagen die Bank keinerlei Einzahlungen für Rechnung des Staates empfangen habe, erwiederte der Großvezir, daß die gewöhnlich in die Bank fließenden Einkünfte in besonderen Kassen hinterlegt würden, um die Summe aufzubringen, welche zur Rückzahlung an die Kontrahenten des zur Zahlung des Oktoberkoupons aufgenommenen Vorschusses erforderlich ist.

Konstantinopel, 16. Oktober. Drei Transportdampfer sind aus dem schwarzen Meere hier eingetroffen und haben etwa 600 Soldaten gelandet, welche mittelst Eisenbahn nach Nisch befördert werden sollen.

Bukarest, 17. Oktober. Zwischen der rumänischen Regierung und den betreffenden Eisenbahnverwaltungen ist unterm 16. d. Mts. ein Uebereinkommen getroffen worden, nach welchem der direkte Personenverkehr zwischen Wien und Konstantinopel über Lemberg, Bukarest und Rustschuk mit dem 1. November beginnt.

Aus Halle und Umgegend.

— Im diesseitigen Kaiserlichen Ober-Post-Direktions-Bezirke sind im Monat September an Wechselstempelsteuer 9183 Mark aufgekommen, vom 1. Januar bis letzten September 71,970 Mark, im Jahre 1875 mehr 8322 Mark.

— Als eine Ergänzung einer früheren Notiz über falsches Geld theilen wir heute noch mit, daß in vielen Städten von Industrieritterrn echte belgische 20-Frankstücke für 20-Markstücke ausgegeben worden sind. Die Täuschung gelingt, namentlich bei dem außerhalb der Geschäftswelt stehenden Publikum, ziemlich leicht, da die beiden Münzsorten eine große Aehnlichkeit mit einander haben.

— Am 16. Oktober, dem 1. Immatrikulationstage, wurden bei hiesiger Universität immatrikulirt 9 Theologen, 6 Juristen, 3 Mediziner, 8 Philosophen und 3 Landwirthe. Summa 29.

— Wie verlautet, geht der Hallesche Sängerbund damit um, nach geschehener Aufführung eines Concertes zum Besten eines Denkmals für Hoffmann von Fallersleben, auch ein zweites zu veranstalten, dessen Ertrag zum Bau des in Rede stehenden neuen Krieger-Denkmals verwandt werden soll.

— Leider hat die am 27. September stattgehabte Explosion im Geschäft des Kaufmann Moritz hier noch ein zweites Opfer gekostet. Der 11jährige Sohn des Besitzers, der dabei schwer verwundet nach der Klinik geschafft werden mußte, ist gestern an den Folgen der Verbrennung gestorben.

— Soeben, da wir zum Schluß des Blattes gehen, ertönt die Sturmglocke. Es war ein wunderbar schöner Anblick für die Tausende von schnell zusammengeströmten Menschen, den alten Wasserthurm ausbrennen und die Kuppel desselben, von allen Seiten von Flammen umlodert, zusammenstürzen zu sehen. Ueber die Entstehungsursache des Feuers fehlt uns bis jetzt noch jede Nachricht.

— Gustav Adolf Wislicenus, seit längeren Jahren in Zürich ansässig, ist am 14. d. Mts. Abends 6 Uhr gestorben. Geboren 1803 in Battonne bei Eilenburg, studirte er hier Theologie, erlitt wegen Theilnahme an der Burschenschaft mehrjähriges Gefängniß, wurde Prediger am Neumarkt hier, trat als einer der bedeutendsten Führer in die Bewegung der „protestantischen Freunde", wurde wegen seiner Schrift: „Ob Schrift, ob Geist" auf Amtsentsetzung angeklagt, trat als Sprecher der ersten halle'schen freien Gemeinde aus der Kirche, veröffentlichte in erster noch kurzer Ausgabe seine „Bibel im Lichte unsrer Zeit", wurde dieserhalb wegen Religionsverspottung zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt, entzog sich dieser Strafe jedoch durch die Flucht aus dem Vaterlande, zunächst nach Amerika. Von da nach Europa zurückgekehrt machte er die Schweiz, die Stadt Zürich zu seiner dauernden Heimstätte. Von hier aus hat er besonders durch das vorher erwähnte Bibelwerk, das er umarbeitete und bedeutend erweiterte, wie durch mehrere kleinere Schriften gewirkt. In den letzten Jahren wurde das reine Glück seines wahrhaft schönen Familienlebens stark erschüttert durch den Verlust zweier wackeren, liebenswürdigen, bereits in das Leben eingetretenen Söhnen. Jetzt hat er ausgekämpft.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 16. Oktober.

Aufgeboten: Der Drahtwaarenfabrikant K. H. Heiland, (Magdeburgerstraße 46/47) und J. A. A. Hamann, (Marienstraße 7). — Der Windenmacher K. O. A. Zieger, (Zenkergasse 5) und A. F. Langenthal, (kl. Berlin 1). — Der Schuhmachermeister J. E. Schaaf und G. F. H. verw. Kolze geb. Berbig, (Kuttelpforte 4). — Der Zimmerm. J. F. K. Krebs, (Saalberg 17) und K. F. J. Denau, (Langegasse 30). — Der Stat.-Assistent E. H. Worbs, (Reuden) und A. W. Diedrich, (Spitze 25). — Der Porzellandreher B. G. Kleinert, (Berlin) u. S. Donniez, (Halle).

Eheschließungen: Der Fabrikarbeiter B. F. Bender, (Brunnenplatz 1) und R. L. K. G. verw. Moisel geb. Busse. — Der Schriftsetzer G. H. K. Heicke, (große Rittergasse 9) und M. Sprotte, (Unterplan 10). — Der Tischlermeister F. F. G. Reuter, (Langegasse 1). und A. M. Selle, (große Wallstraße 10). — Der Wagenrevisor F. K. B. Koch, (kleine Ulrichsstr. 15). u. F. A. A. Krohn, (Paradeplatz 2). — Der Kutscher J. J. Knappe, (Quetz) u. K. W. Langrock. (große Steinstraße 59). — Der Eisendreher K. F. W. Wendt und F. A. L. Heinrich, (Brunswarte 19).

Geboren: Dem Handarbeiter F. Hendel ein S., (Weingärten 7). — Dem Dienstmann F. Kloppe ein S., (Spiegelgasse 8). — Dem Fleischermeister W. Weber eine T., (Gartengasse 8). — Dem Schneidermeister A. Müller ein S., (am Markt 23). — Dem Schuhmachermeister H. Wagner eine T., (an der Moritzkirche 3).

Gestorben: Des Lokomotivführers A. Amplett T. Else, 4 J. 6 M. 29 T., Diphtheritis, (Töpferplan 4). — Ein unehel. S., 2 M. 8 T., katarrh. Pneumonie, (Mühlberg 1).

Meldung vom 17. Oktober.

Aufgeboten: Der Eisen- und Metalldreher F. W. R. Hesse, (Hospitalplatz 6) und J. Siegmann, (Hospitalplatz 10). — Der Zimmermeister F. W. K. Dönitz, (Merseburgerstraße 11 b). — Der Maurer F. K. H. Erbert, (Steinweg 32) und Th. W. A. Knöchel, (Harz 48). — Der Schuhmacher F. K. Bode und F. K. E. Kövel in Trebnitz.

Gestorben: Des Kaufmanns A. Schulze S. Friedrich August Otto aus Dessau, 10 M. 19 T., Darmkatarrh, (Diakonissenhaus). — Des Maurers A. Bach T. Lina, 1 J. 8 M. 13 T., Darmkatarrh, (Böllbergerweg 5). — Der Fuhrherr Karl Möbius, 59 J. 6 M. 12 T., Gehirnleiden, (Henriettenstraße 3). — Des Kaufmanns G. Moritz S. Gustav Hans, 10 J. 9 M. 26 T. Folgen von Verbrennung, (Martinsgasse 10). — Des Restaurateurs K. Brünner S. Hermann Otto Alfred, 2 M. 16 T., Lungenschlag, (Taubengasse 3).

In Bezug auf das „Eingesandt" des Herrn Z. in Nr. 240 d. Bl. verzichten wir auf eine nähere Erwiederung, da wir diese Angelegenheit zu einer detaillirten Erörterung nicht für die Leser unseres Blattes geeignet halten. Wenn der Einsender unsere Notiz aufmerksam gelesen hätte, so würde er finden, daß die von ihm mitgetheilten Thatsachen lediglich unsere Vermuthung über die Ursache des Fallissements von Veit & Comp. bestätigen. Wenn der jetzige Besitzer beim Betriebe eines gut fundirten Geschäftes in wenigen Jahren durch seine Unternehmungen ein Vermögen von „nur" 35,000 Thalern verloren hat, so können diese Unternehmungen wohl im idealen Sinne gut, sie müssen aber kaufmännisch schlecht gewesen sein.

Die Redaktion.

Lotterie.

— Bei der heute angefangenen Ziehung der 4. Klasse 152. preuß. Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 15000 Mark auf Nr. 82546. 1 Gewinn von 6000 Mark auf Nr. 50504.

45 Gewinne von 3000 Mark auf Nr. 3236 6423 6781 8595 10970 15097 17508 18240 21532 23538 28897 31910 36946 37599 38139 41002 41215 46269 46395 46652 47428 50108 51069 51110 51139 58379 62593 63896 67467 67765 68653 68983 69952 71706 73146 73545 73959 77155 79197 79235 80088 80130 80903 90465 u. 91725.

46 Gewinne von 1500 Mark auf Nr. 338 456 1064 2226 2915 7928 17835 19015 22820 24710 26958 28139 28187 30742 33216 34132 34613 36506 39543 40987 41479 44770 46104 49144 49791 52256 53137 53711 55337 55964 56157 60290 60575 63943 64808 66286 70308 73191 76351 78108 79319 80225 84223 91311 91885 und 92030.

90 Gewinne von 600 Mark auf Nr. 596 1450 2873 3875 5094 5304 8567 8751 8944 9180 9679 10508 11389 12529 14008 15457 15889 15893 16056 16822 16887 19366 19725 21104 21389 22184

---

er nie oder nur im äußersten Nothfalle ans Land ging, dabei sich nie betrank oder sonst in Excesse verfiel; kurz, er war ein exemplarischer Seemann, schweigsam und erfahren. Dabei kannte er das adriatische Meer wie seine Tasche, und auf ihn nur konnte ich mich verlassen. So waren wir mit Scirocco und leichtem Levante bis etwa auf die Höhe von Ancona gelangt, als uns eine Windstille überfiel, die nur das Vorspiel eines anderen Ereignisses sein sollte. (Forts. folgt.)

Vermischtes.

Berlin, 16. Oktober. Am 15. d. M. verstarb hierselbst, schreibt die Nat.-Ztg., nach längerem Leiden Professor Theodor Hosemann. Die Deutsche Kunst, insbesondere die Deutsche Genremalerei, verlieren in dem Dahingeschiedenen einen ihrer berufensten, hervorragendsten Vertreter. Auch dürfte die Lücke, welche durch den Tod Hosemann's in dem Kunstleben Berlins entstanden ist, schwerlich so bald ausgefüllt werden. Der Verstorbene gehörte der Königlichen Akademie der Künste als ordentliches Mitglied an und fungirte auch als Lehrer der Königlichen Kunstschule. Wir behalten uns vor, von den Verdiensten, welche sich der Verstorbene um die Entwickelung seiner Kunst erworben hat, demnächst ein ausführlicheres Bild zu entwerfen.

Weimar, 15. Oktober. Ein düsteres Sittenbild gewährt die Liste der Verbrechen, welche das gegenwärtige hier zusammengetretene Schwurgericht der Thüringischen Staaten abzuurtheilen hat. Zur Verhandlung stehen fünf Anklagen auf Mord, darunter ein dreifacher Mord; vier Verbrechen gegen die Sittlichkeit (unter den Angeklagten befinden sich zwei Schullehrer); fünf Meineide und außerdem 20 Anklagen auf Verbrechen anderer Art, wie Brandstiftung, Landesfriedensbruch, Fälschung, Betrug, Diebstahl ꝛc.

— Dem Els. Journal schreibt man aus Colmar, 12. Oktober: Unsere Bevölkerung ist noch in großer Aufregung in Folge eines fürchterlichen Brandes, der einen beklagenswerthen Unfall im Gefolge hatte. Gestern Abend, gegen halb neun Uhr, brach im Lehrerseminar, das hinter der Präfektur liegt, Feuer aus, das rasch um sich griff und in weniger als einer Stunde das weitläufige Gebäude in einen Schutthaufen verwandelte. Im Augenblick, als das ganze Dachwerk schon fast verbrannt war, befanden sich noch einige Personen in einem Zimmer, damit beschäftigt, das in einem Schranke befindliche Weißzeug zu retten. Plötzlich hörte man starke Detonationen und sah die Zimmerdecke einstürzen; zu gleicher Zeit brach auch der Fußboden zusammen und begrub die Retter. Man kennt heute noch nicht die ganze Größe dieses Unglücks; aber zwei Mitglieder der Rettungsgesellschaft, die bei der Feuersbrunst waren, sind bis jetzt noch nicht in ihrer Wohnung erschienen, es bleibt also kaum ein Zweifel mehr über ihr Schicksal. Nach einer dem Industriel alsacien zugegangenen telegraphischen Mittheilung vom 12. wurden vom Rettungspersonal vier Mann vermißt, und hätte man verschiedene gänzlich mißstaltete Reste von menschlichen Körpern gefunden.

— Von dem Büreau der Germania giebt der Berliner Börsen-Courier folgende Schilderung: „Wir fragen nach einem der Redakteure, und erst nachdem wir das redaktionelle Placet erhalten haben, werden wir in das Sanctissimum geführt. Ein Vertrauter der Expedition gelangt auf irgend eine nicht kontrolirbare Weise in die Redaktion, dann wird von innen eine Holzthür aufgeschlossen, dann der Riegel von einer schweren Eisenthür geschoben, dann noch ein Schloß und mit diesem endlich der Eingang geöffnet, und wir befinden uns in dem „Sprechzimmer" der Redaktion der Germania. Dieses Sprechzimmer verdient eigentlich ein kleines Feuilleton für sich. Man darf an dieses Sanctuarium nicht den Maßstab eines gewöhnlichen Parlour anlegen; hier befinden wir uns in dem Reiche der Frömmigkeit, und ein gewisser Duft der Heiligkeit erfüllt dieses Zimmer. Zunächst der Thür gegenüber lächelt dem Eintretenden Se. Heiligkeit Pius IX. mit seinem allgemeinen Oeldrucklächeln entgegen. Ihm zur Seite, selbstredend etwas tiefer postirt als der Unfehlbare, halten zwei Eminenzen — irren wir nicht, Hochwürden Ketteler und Ledochowski — treue Wacht. Neben der Thür aber, wir wollen nicht sagen, das Schaustück, um der Frömmigkeit der Herren von der Germania nicht in unberechtigter Weise nahe zu treten, neben der „Germania" ladet zu Füßen einer mit Rosen bekränzten Mutter Gottes und eines Crucifixes ein Betstuhl zum frommen Werke. Wir wissen nicht, ob die Redakteure des frommen Blattes dort sich zu jedem Artikel über die Judenfrage zuvor die direkte Inspiration aller Heiligen erbitten, wir konstatiren nur zur Erbauung aller frommen Seelen den Betstuhl in der Germania-Redaktion. An den Wänden wechseln einige Exemplare der 1500 Heiligen der katholischen Religion mit anderen erbaulichen, beschaulichen und tröstlichen Dingen ab, und wenn wir uns nicht irren, traf unser indiskreter Blick selbst an irgend einer Stelle das obligate Weihwasserbecken. Bis auf den Beichtstuhl ist der Parlour einer Kapelle auf ein Haar ähnlich. Wir vermögen diesen Raum mit seinem Ueberschusse an Frömmigkeit eben nicht zu beschreiben. Wenn wir in Details eingehen würden, könnten ungläubige Gemüther vielleicht lächeln. Man muß die Frömmigkeit, die hier förmlich in der Luft liegt, wirklich eingesogen haben, um die Weihe dieses Ortes würdigen zu können. Von dort führt eine Thür direkt in die Redaktion der Germania selbst, eine Redaktion, durch nichts von jeder anderen Redaktion unterschieden, mit demselben Haufen gelesener Zeitungen, denselben Arbeitstischen, denselben bebrillten Köpfen und denselben Tintenlecksen. Damals stand noch Kaplan Paul Majunke an seinem Chefredaktionspult, er war, so viel wir uns entsinnen, das einzige Redaktionsmitglied, das eine halb geistliche Tracht trug, sonst war das Ganze weltlich, so weltlich, als wäre alle Heiligkeit der Germania in dem kapellenartigen Vorhofe ihrer redaktionellen Thätigkeit geblieben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187510194/fragment/page=0002

23325	29232	29494	32540	33092	33894	37402
38158	39753	40194	42082	43400	47173	49721
49954	50498	50998	53956	54486	59082	59375
60020	60629	61700	62217	63382	64883	65014
66051	67344	67747	68988	69171	69292	69496
70113	70175	71455	72749	73168	73903	74159
74581	76371	78963	79150	80573	80967	82267
82725	83440	83768	83771	85024	86354	87042
88014	88533	88765	90173	90524	90592	93689

und 94184.

(Nordd. Allg. Ztg)

Für das Krieger-Denkmal.

Am 22. September d. J. wurde Seitens einiger hervorragender Persönlichkeiten unserer Stadt ein Aufruf erlassen, in welchem die Mitbürger um Beiträge für ein dem Andenken der Krieger aus dem französischen Feldzuge von 1870/71 geweihtes Denkmal angegangen wurden. In hochherziger Weise waren bereits vor Veröffentlichung dieser Angelegenheit von hiesigen Fabrikbesitzern, Kaufleuten 2c. die ansehnliche Summe von 8550 Mark gezeichnet worden; wie hoch sich aber die seitdem gewährten Beiträge belaufen, ist von dem Schatzmeister des Ausschusses, Herrn Bank-Direktor Kulisch, noch nicht weiter mitgetheilt worden.

Heute ging uns nun die bestimmte Nachricht zu, daß der Direktor unseres Stadttheaters, Herr Haberstroh, zur Unterstützung dieses Unternehmens eine theatralische Vorstellung auf morgen Dienstag den 19. Oktober anberaumt hat, deren voller Ertrag zum Besten des neu zu errichtenden Denkmals verwandt werden soll. Auf den Zweck selbst Bezug nehmend, ist nachstehendes Programm für jenen Abend festgestellt worden: Prolog, gesprochen von Herrn Dir. Haberstroh; hierauf: Das eiserne Kreuz von Wichert; sodann ein kleines Gelegenheitsstück: Am Tage von Sedan, zum Schluß die Fortsetzung des allbeliebten Genrebildchen von L. Schneider: Vater Kurmärker und Mutter Pikarde.

Wie es sich nun das Theater-Personal auch bei dieser Vorstellung wird sehr angelegen sein lassen, dem Publikum einen interessanten und vergnügten Abend zu bereiten, so ist wohl auch letzteres gewissermaßen verpflichtet, diesem freundlichen Entgegenkommen des Herrn Theater-Direktors, sowie im Interesse der Sache selbst durch recht zahlreiches Erscheinen ein Gegengewicht, wenn möglich gar ein Uebergewicht zu bieten. Gleichzeitig ist hierdurch auch manchem unserer Mitbürger, dem die Liste zur Zeichnung eventueller Beiträge noch nicht unterbreitet wurde, Gelegenheit geboten, einen freiwilligen Mehrbetrag an der Theaterkasse spenden zu können.

Und somit erneuern auch wir hiermit den Wunsch, den die Herren des Denkmal-Komites schon einmal an unsere Mitbürger richteten: „Möge der Gedanke der Errichtung eines Denkmals für unsere Todten von 1870/71, den Gefallenen zum Ruhme, den siegreich Heimgekehrten zum Dank, den kommenden Geschlechtern zur Mahnung, in den weitesten Kreisen unserer Bürgerschaft freudigen Anklang und lebhafte, thatkräftige Unterstützung finden!"

S.-Acad. Dienstag 6 Uhr Volksschule.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle.

Abgang

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.
Leipzig	5 42 g	7 52 c	9 51 P	1 34 P	4 17 P	....	....	5 54 P	7 10 S	8 23 S	2 1 P
Magdeburg	6 37 P	8 18 S	10 47 S	1 23 P	2 7 P	....	....	5 54 N	7 51 g	9 23 C	10 52 A
Nordh.-Cassel	6 P	8 22 P	....	2 P	....	....	....	....	8 P	....	....
Sorau	....	8 10 S	....	1 38 S	....	....	....	6 10 A	....	....	....
Thüringen	5 45 P	7 53 S	10 12 P	11 36 V	1 56 P	....	....	5 47	....	8 P	11 5	Abs.
Berlin	4 25 S	5 P	9 3 P	1 36 P	....	....	....	5 47 S	6 30 P	....	9 5 S	....
Könnern	....	8 17 S	11 13	1 44 P	....	....	....	6 8 P	....	....	....	....

Ankunft

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Abs.	Ab.
Leipzig	6 27 P	8 9 S	10 42 S	....	1 19 P	1 52 g	5 40 P	....	7 67 g	9 12 C	10 48
Magdeburg	5 21 g	7 46 C	9 41 P	....	1 36 P	4 5 P	5 42 P	....	7 6 S	8 48	1 53 N
Nordh.-Cassel	....	7 39 P	....	....	1 14 P	....	5 39 P	....	....	8 45 P	....
Sorau	....	7 39 P	....	....	12 46 P	....	....	....	7 30 S	....	....
Thüringen	4 28 S	8 1 P	11 4	....	1 16 P	5 25 P	5 27 S	....	....	9 S	10 48
Berlin	4 24	7 54	10 2	11 29	....	....	5 15 P	....	....	10 58	11 30
Könnern	....	8 15 P	....	....	1 6 P	....	5 30 P	....	....	8 24 S	....
		P-B.			P.-B		P-B.			P-B.	

Verbotenes Lotteriespiel.

Da neuerdings wieder eine Anzahl Personen wegen Spielens in der Königl. Sächsischen Landeslotterie zur Anzeige gelangt sind und die Veröffentlichung der Sächsischen Lotterielisten auf eine starke Betheiligung an jenem Lotteriespiel schließen läßt, so will ich nicht unterlassen, nochmals darauf hinzuweisen, daß folgende Bestimmungen noch gegenwärtig Gültigkeit haben:

1. Verordnung vom 5. Juli 1847:
   Wer in auswärtigen Lotterien, die nicht mit Unserer Genehmigung in Unseren Staaten besonders zugelassen sind, spielt, wer sich dem Verkaufe der Loose dergleichen auswärtiger Lotterien unterzieht, oder einen solchen Verkauf als Mittelsperson befördert, ingleichen, wer innerhalb Landes ohne ausdrückliche Genehmigung des Ministers des Innern und der Finanzen, öffentliche Lotterien unternimmt oder Glücksbuden errichtet, soll mit einer fiskalischen Geldbuße bis zu 500 Thalern bestraft werden.
2. Kabinets-Ordre vom 6. Juli 1847:
   Diejenigen, welche die ihnen auf irgend eine Weise zugekommenen Loose nicht drei Tage nach dem Empfange an die Polizeibehörde abliefern, verfallen in eine polizeiliche Strafe von 2 bis 10 Thalern.

Halle, den 15. Oktober 1875.

Der Staats-Anwalt.

Steckbrief.

Der Kellner **Gustav Carl Godehardt** von hier, geboren am 25. Januar 1852, wird von mir wegen Unterschlagung verfolgt. Derselbe wird der Vigilanz empfohlen und um dessen Ablieferung an das Königl. Kreisgericht ersucht.

Halle, den 15. Oktober 1875.

Der Staats-Anwalt.

Signalement: Größe: 5' 4", Haare: dunkelblond, Statur: schlank, Gesicht: länglich, Gesichtsfarbe: blaß, Bart: im Entstehen. Kleidung: dunkler Stoff-Anzug und graue Mütze. Besondere Kennzeichen: Beim Sprechen erscheint in der Unterlippe ein Gewächs in Form einer Erbse.

Steckbrief.

Der Seiler **Gustav Lehn** von hier, 25 Jahr alt, wird von mir wegen Unterschlagung verfolgt. Derselbe wird der Vigilanz empfohlen und um dessen Ablieferung an das Königl. Kreisgericht hier ersucht.

Halle, den 15. Oktober 1875.

Der Staats-Anwalt.

Signalement: Größe: 5' 5", Haare: blond, Statur: untersetzt, Gesicht: voll, Bart: Schnurrbart. — Kleidung: schwarzer Rock, Hose und Weste, dunkelkarrirte Mütze, rindslederne Stiefeln. Besondere Kennzeichen: An der rechten Wange eine Brandnarbe, der rechte Arm gleich über dem Handgelenk verkrüppelt.

Tüchtige Hosen- und Westen-Schneider finden dauernde Beschäftigung bei Carl Klos,
Leipzigerstraße 5.

Wir suchen einen zuverlässigen zweiten **Maschinisten** auf **sofort.**
Feldschlösschen-Brauerei von **G. & H. Schulze.**

Ein **Tischlergeselle** wird auf weiße Arbeit gesucht Luckengasse 16 a.

Ein **Tapezierergehülfe** findet Stellung bei **W. Homann,** gr. Ulrichsstraße 52.

Ein Kutscher mit guten Zeugnissen von außerhalb sucht gute Stelle am liebsten als Reisekutscher. Adr. gefl. unter Z. M. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Einen kräftigen **Burschen** bei ein Pferd sucht Böllberger Weg 2.

Einen ordentlichen **Burschen** am liebsten vom Lande sucht als Hausknecht **August Peter.**

Zwei verheirathete **Knechte** gesucht. Königsstraße 23 a.

Eine Köchin, welche auch in all. häusl. Arbeiten erfahren, mit 6- u. 3jährigen Attesten wünscht 1. Jan. Stellung durch Frau **Deparade,** gr. Schlamm 10.

Ein tüchtiges Dienstmädchen wird bei gutem Lohn zum 1. November gesucht Landwehrstraße 2.

Ein **anständiges Hausmädchen mit guten Zeugnissen** sucht womöglich zum 1. Dezember Frau Direktor **Hartmann,** Königsstraße 36.

E. Hausmädchen bei g. Lohn sof. oder für 1. Novemb. ges. **F. Mischke,** Leipzigerst. 22.

Zuverlässiges **Kindermädchen** mit guten Attesten bei gutem Lohn sofort gesucht. Große Klausstraße 10.

Gesucht wird eine **Maschinennäherin.** Alter Markt 4.

Köchinn., Haus-, Kinder- u. Viehmädchen sucht Fr. **Fleckinger,** kl. Schlamm 3.

Ein ordentliches, zuverlässiges **Kindermädchen** sucht zum sofortigen Antritt Frau **Althen,** Ober-Glaucha 2.

Näherinnen auf Knabenanzüge werden gesucht Kaulenberg 3, Hof parterre.

Kellner, Kellnerburschen u. Hausknechte sucht Frau **Scholle,** Schmeerstraße 39.

3 j. Kellner, 4 Kellnerb., 2 Hausknechte u. 1 Hausbursche suchen Stellen durch A. Herrmann, Trödel 19, a. Markt.

Mädchen sucht f. 2 einzelne Leute b. 40 Thlr. Lohn, Antr. sogl. od. 1. Nov. Fr. Herrmann, Trödel 19 a. Markt.

Anständ. Mädchen finden sofort u. 1. Nov. Stelle durch Frau **May,** Brunnenplatz 11.

Ein ordentl. fleißiges Mädchen zum 1. November gesucht Kleinschmieden 5, II.

Ein fleißiger Kupferschmied in besten Jahren, verheirathet, durch schwere Schicksalsschläge aus den Armen seiner Familie entrissen, sucht eine dauernde Beschäftigung bei bescheidenem Verdienste. **F. Czikes,** Kupferschmied. Alter Markt 9.

Schneiderei sowie Putzarbeit wird schnell und billig gefertigt, auch wird daselbst gründlicher Unterricht im Nähmaschinennähen ertheilt. Geiststraße 55, Gartengeb.

Ein junges anst. Mädchen von außerhalb, welches Schneidern gelernt, auch in der Küche nicht unerfahren ist, wünscht Stelle als Verkäuferin od. als Stütze der Hausfrau. Adr. unter **M. F.** in der Expedition dieses Blatt. niederzulegen.

Für die Preußische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin finden Bewerber bei Vertretung dieser anerkannt gut eingeführten Versicherung gute Nebeneinnahme. Brüderstraße 13. **Ernst Günther.**

Anst. kräftige Mädchen v. außerhalb mit guten Attesten suchen sofort u. später Stellen durch Frau **Scholle, Schmeerstraße 39.**

Eine geübte **Schneiderin** sucht Beschäft. in u. außer d. Hause. Kl. Brauhausgasse 6, part.

Wohnungs-Vermiethung.

Die herrschaftlich eingerichtete 2te Etage Breitestraße 22, bisher vom Herrn Rittmeister **Schach von Wittenau** bewohnt, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern mit allem bequemem Zubehör, ist zum 1. April 76 an ruhige Miether zu vermiethen. Näh. ebendas. von Vorm. 11 bis Nachm. 4 Uhr.

Umzugshalber ist noch sofort kl. Ulrichsstraße 6 eine elegante zweite Etage zu dem Preise von 240 Rthl. zu vermiethen. Näheres im Laden daselbst.

Part.-Wohnung, 2 St., 2 K., K. u. Zub. zum 1. Januar zu vermiethen alt. Markt 28.

Wilhelmsstraße 15
sind fein möbl. Wohnungen zu vermiethen.

Kleine Wohnung Bockshörner 9.

Große Ulrichsstraße 34 und Promenaden-Ecke ist die 1. Etage zum 1. April 76 und die 2. Etage sofort zu vermiethen und zu beziehen. Näheres bei verwittwete Frau **Mertens** daselbst, Eingang Promenade.

2 Stuben, 1 Kammer, Küche zu vermiethen gr. Brauhausgasse 24.

Zu vermiethen.
Die herrschaftl. 2. Etage von 9 Piecen ist Ostern zu beziehen Landwehrstraße 15.

Marienstraße 5 sind 2 Wohnungen zu 300 und 275 Rthl. zum 1 Januar oder zum 1. April 76 zu vermiethen. **Stachelroth.**

Mühlweg 2
ist in einem ruhigen Hause eine Wohnung zu 100 Rthl. in der 2. Etage den 1. Januar an eine einzelne Dame zu vermiethen.

Freundliche Wohnung zum 1. November zu vermiethen Brunoswarte 19.

3 Wohnungen zu 1 St., K., K. u. Zub. zu vermiethen Böllberger Weg 2.

Eine Wohnung zu 36 Rthl. zum 1. Nov. an 2 einzelne Leute zu vermiethen Harz Nr. 10a.

Wegen Ortsveränderung ist eine elegant eingerichtete Wohnung, Beletage, mit Balkon, Veranda, Vor- und Hinter-Garten, von fünf Stuben, Kammern und Zubehör in der schönsten Gegend von Halle zum 1. April 1876 zu vermiethen. Näheres Geistthor 36, part.

Königs- u. Landwehrstraßen-Ecke 8 und 9
ist die geräumige Beletage zu vermiethen und Ostern zu beziehen. Preis 350 Rthl.

2 St., 4 K., K. u. Zub. zu 96 Rthl. oder 1 St., 3 K., K. 2c. zu 70 Rthl. sofort zu beziehen Giebichenstein, Burgstraße 16, I.

Eine freundliche Wohnung zu 140 Rthl. ist sofort zu beziehen Luisenstraße 8.

Wohnung zu 34 Rthl. zum 1. November zu beziehen Böckstraße 2a, I.

Gr. Ulrichsstraße 29 ist e. kl. Wohnung zu 36 Rthl. sofort oder Neujahr zu beziehen.

Weidenplan 14,
Nähe des landwirthschaftl. Instituts, ist in d. Beletage eine elegant möbl. Stube m. Schlafzimmer zu vermiethen.

Nahe der Klinik
ist eine frdl. möbl. Stube zu vermiethen Kuttelpforte 1, II.

Fein möbl. Stube u. K. zu vermiethen gr. Ulrichsstraße 52, I.

Möbl. Stube u. K. zu vermiethen Steinweg 36, II.

Frdl. möbl. Stube u. K. an e. od. 2 Herren zu vermiethen Merseb. Chaussee 16, II r.

Fein möbl. Stuben Geiststr. 67 im Laden.

Ein elegant möbl. Zimmer mit Kabinet ist an 1 o. 2 Herren sofort zu vermiethen Rittergasse 10, I.

Freundl. möbl. Zimmer nebst Schlafkabin. an 1 oder 2 anst. Herren sofort oder später zu vermiethen Leipzigerstr. 89, 3 Tr.

Möbl. Part.-Wohnung zu vermiethen Schülershof 15, I.

Stube und Kammer mit oder ohne Möbel zu vermiethen Merseburgerstraße 13.

Möbl. Stube mit Bett sof. zu vermiethen Berggasse 1, I.

Möbl. Stube mit Mittagstisch an 2 anst. Herren zu vermiethen gr. Klausstr. 26, II.

Fr. möbl. Z., K. mit Bett alter Markt 9.

Anst. Schlafstelle m. K. kl. Brauhsg. 6, pt.

Anst. Schlafstelle Kuhgasse 7.

Ein Schuhmacher findet Schlafstelle und Arbeitstisch alter Markt 32.

Anst. Schlafstelle m. K. Graseweg 4.

Anst. Schlafstelle m. K. Herrenstr. 2, H. I. I.

Anst. Schlafstelle Unterberg 23.

Frdl. Schlafstelle m. K. Schülershof 4.

Anst. Schlafstellen Landwehrstr. 12, p.

Von e. anst. Familie wird e. Wohnung v. 2 St., 2 K., K. 2c. Mitte der Stadt sofort gesucht. — Offerten mit Preisangabe unter **Nr. 12** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine geschlossene Gesellschaft sucht für einen oder 2 Abende der Woche ein für sich **abgesondertes Logis von 3 zusammenhängenden Piecen.**
Gefl. Offerten mit Preisang. unter **L. E.** an **Schüßler's Annoncen-Expedition (H. Dittler),** gr. Brauhausgasse 16.

Meinem Freunde **Eduard Schauer** zu seinem 30jährigen Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch, daß der ganze Unterberg wackelt. **J. St.**

Der Herr mit dem blauen Ueberzieher, welcher Sonnabend den kleinen
goldenen Ring
auf dem Trödel am Hause des „Hotel garni zur Börse" gefunden, wird ersucht, denselben gegen hohe Belohnung abzugeben Markt 10, 1 Tr.
J. C. Scharre.

Verloren
eine **Brieftasche** mit 50 Rthl. (zwei 20-Rthl.- u. ein 10-Rthl.-Schein). Der ehrliche Finder wird um Abgabe gegen Belohnung gebeten gr. Steinstraße 37, im Gasthof zum Engel.

Ein **Sack mit Maschinentheilen** auf der Magdeburgerstraße gefunden. Abzuholen Mühlgasse 3 beim Fuhrmann **Schade.**

Ein schwarz und gelber **Dachshund** entlaufen; abzugeben Rannischestraße 14 i. L.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187510194/fragment/page=0003

B. Ries, gr. Steinstraße 70. **Großer Ausverkauf.** **B. Ries,** gr. Steinstraße 70.

Von heute an sind dem großen Ausverkauf billige Partieen **reinwollene Plaidstoffe, ¾ wollene Plaidstoffe, ½ wollene Plaidstoffe, reinwollene Ripse, ½ wollene Ripse,** sehr schöne **Beigestoffe,** sowie **schwarze französische Cachemirs, Poplines, Ripse** und **Doubel-Alpaccas** beigefügt. **Bei Einkäufen von 20 Thalern bewillige ich pro Thaler 1 Sgr. Rabatt.**

Von **Perl-Kindertaschen**
haben wir wieder großes Lager und empfehlen zu noch billigeren Preisen.
72, Geiststr. Geschw. Storch, Geiststr. 72.

Etablissements-Anzeige.

Hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier, Landwehrstraße 11, als
Sattlermeister
etablirt habe und empfehle mich hiermit einem hiesigen und auswärtigen Publikum in guter **Polster-, Wagen- und Geschirr-Arbeit.**
Halle, den 10. October 1875. Hochachtungsvoll
Carl Trautmann.

Oberröblinger Briquettes, Oberröblinger Presssteine, Böhm. Salon-Kohlen, Handformsteine liefert billigst frei Haus
J. Politz, Hospitalplatz 7 und Königsstr. 23a.

Ober-Röblinger Briquettes,
Ober-Röblinger Presssteine,
Böhmische Braunkohlen,
Zwickauer Steinkohlen
offeriren billigst ab Lager und frei Haus
Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstraße 43.

Meinen geehrten Kunden zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mein **Kohlen-Geschäft** aus Taubengasse 3 in mein neuerbautes Haus **Marienstraße 7** verlegt habe. **C. Martini.**

Für Kenner!

Alte Cuba-Cigarren, à Stück 5 R.-Pfg., **Ambalema-Cigarren,** à Stück 4 R.-Pfg. bei **C. Rothenburg, Königsplatz 6.**

Feinste thür. Butter, à St. 65 ₰, bei **W. Knäusel,** kl. Sandberg 21.

Die feinste Nordhäuser
Servelatwurst
empfiehlt **H. Ströhmer.**

Schrotenschuhe Fleischergasse 3, Hof I.

Fettes **Hammelfleisch,** à ℔ 5 Sgr., im Ganzen à ℔ 4 Sgr. 6 ₰ bei
Möbius, Brunnengasse 10.

Magdeburger Sauerkohl empfiehlt **W. Assmann.**

Frische Fettbücklinge u. Kieler Sprotten, Geräucherten und marinirten Aal, Bratheringe, marin. u. Salzheringe, Sardinen, russ. u. à l'huile, Sardellen, Ia Schweizer und Limburger Käse, ff. Harzkäse, à St. 2 M.-Pf., Ia Magdeburger Sauerkohl empfiehlt
A. Neumann.

Feinste Dampf-Röst-Kaffees, von 18 bis 20 Sgr. per Pfund, ff. Raffinaden, Thees, Vanille ꝛc., **Reis, Graupen, Pflaumen** ꝛc. in schöner Waare empfiehlt
A. Neumann,
kl. Steinstraße, vis-à-vis d. Kgl. Kreisgericht.

Ein kleines zweitheiliges **Eck-Sopha** steht billig zu verkaufen gr. Ulrichsstraße 52.

Haus-Verkauf.

Ein noch neues Wohnhaus mit Verkaufsladen, Hofraum und Seiten-Gebäude in Mitte der Stadt, ist für 10,000 Rp. Anzahlung nach Uebereinkommen zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Grundstücke in jeder Größe sind preiswerth zu verkaufen.
C. Jahn, 5. gr. Ulrichsstr. 5, 2. Etage.

Alte Schuhe u. Stiefeln k. Wartenbg. 21.

Täglich **30 Liter Milch** abzulassen
Böllbergerweg 2.

Mehrere Sorten gute **Speisekartoffeln** verkauft Böllbergerweg 2.

Auction.

Donnerstag den 21. Oktober Nachm. 2 Uhr versteigere ich hier, **Ludwigsstraße 9** (vor dem Rannischen Thore bei Ludwig ꝛc.): 3 Hobelbänke mit sämmtlichem Werkzeug, Schraubböcke, Zwingen, Knechte, neue Klobensäge, eine große eiserne Kaminthür, gebr. Bettstellen, ein Kanonenofen u. s. w.
Lützner.

Ein alter **Schreibsekretär** zu verkaufen alter Markt 7, I.

Conversations-Lexicon von Brockhaus zu verkaufen Steinweg 42, 2 Tr.

Zwei gemachte **Federbetten** veränderungshalber billig zu verkaufen Trödel 19, part.

Ein neuer einspänniger starker Leiterwagen mit vorderem Schleifzeug, ein desgl. zweispänniger Rollwagen stehen zum Verkauf
Landwehrstraße 3.

Kartoffelschurpe,

vorzügliches Viehfutter, ist noch abzulassen in der Kartoffelstärkefabrik von
Althen & Mende, Oberglaucha 2.

Donnerstag und Freitag
stehen **feine fette und magere Landschweine** zum Verkauf im **goldenen Pflug** zu Halle.
Buch & Rolle.

Ein fettes **Schwein** zu verkaufen
Mittelwache 17.

Zwei gut erhaltene stark gebaute einspännige **Kipkarren** werden zu kaufen gesucht von
L. Hildebrand
in Böllberg.

Gesucht

4—5000 Thaler Hypothek, in Ratenzahlungen, 3fache Sicherheit. Offerten unter **K. 8** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein- u. Verkauf von alten Schuhen und Stiefeln
4. kl. Ulrichsstrasse 4, im Hofe links 2 Tr.

Restaurant „Kühler Brunnen".

Heute Montag und folgende Tage
Concert der neu engagirten Damencapelle Kreidel aus Böhmen.

Die Eröffnung seiner neu eingerichteten **Restauration,** im Hause **Harz 21.** zeigt seinen werthen Freunden und Gönnern hierdurch ergebenst an; heute Dienstag zur Eröffnung **Speckkuchen und Bier ff.**
Halle, den 19. October 1875. **Fr. G. Brachwitz.**

Zum letzten Dreier.

Mittwoch erstes grosses Schlachtefest,
früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst und Suppe und ein Glas ff. Bier.
Achtungsvoll **Ernst Donner.**

Betten an ordentliche Leute sind zu vermiethen kl. Wallstraße 6, part.

Möbel
werden polirt Schulberg 15.

Ein **Stehpult** zu miethen gesucht. Zu erfragen Harz 43, part.

Bruchleidende

heilt in kurzer Zeit, Zahlung nach Erfolg, Heilung der Muttervorfälle ohne innerliche Apparate.
Aufenthalt nur 8—10 Tage.
Dr. Ahrens,
zur goldenen Rose.

Tanz-Unterricht.

Den geehrten Theilnehmern meines Unterrichts zur Nachricht, daß derselbe am **Freitag** und **Sonnabend** dieser Woche seinen Anfang nimmt; die Stunde wird den Mitgliedern der verschiedenen Abtheilungen in diesen Tagen durch meinen Boten mitgetheilt.
W. Rocco,
Universitäts-Tanzlehrer.

Familien-Nachrichten.

Gestern früh 9 Uhr entschlief sanft unser gutes **Klärchen.**
G. Rothe und Frau.

Sonntag Nachmittag ¾3 Uhr verschied in Gott sanft und ruhig unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante **Amalie Richter.** Sanft ruhe ihre Asche.
Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Amerika. Halle. Stettin.
Beerdigung Dienstag 3 Uhr.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen verschied sanft unsere gute Mutter **Auguste Goltze** geb. **Marx** in ihrem 64. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Sonnabend Nachmittags 2 Uhr verschied nach kurzem aber schwerem Leiden mein lieber Mann, unser Vater, Schwieger- und Großvater, der Fuhrherr **Karl Möbius,** in seinem 60. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag den 19. d. vom Trauerhause Henriettenstraße 3 aus auf dem Neumarkt-Gottesacker statt.

Für ein 8jähriges Mädchen wird Umstände halber Aufnahme in Erziehung bei anständigen Leuten gesucht gr. Ulrichsstr. 52, Hof.

Um nochmalige Aufführung von Birch-Pfeiffers
„Das Forsthaus"
wird die Theater-Direktion dringend ersucht.

Generalversammlung hiesiger Fleischermeister
Mittwoch den 20. October Abends 7 Uhr im „Kühlen Brunnen". Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

Gambrinus.

Heute Montag **Schlachtefest.**

Coburger Bier-Halle,

Geiststhor 4.
Ein **feines Zimmer,** passend für eine größere Gesellschaft, ist an einigen Tagen in der Woche zu besetzen.

Neues Theater.

Dienstag den 19. October Abends 8 Uhr
Sinfonie-Concert
vom Musik-Director **Fr. Menzel**
(Orchester 36 Mann).
Programm.
Ouv. Fidelio, C moll von Beethoven. — Ouv. Zauberflöte. — Albumblatt. Nachruf an Weber. — Champagner-Polka.
Entrée à Person 75 Rpf.
Billets à Stück für 50 Rpf. sind vorher im Cigarrengeschäft der Herren **Steinbrecher & Jasper** am Markt zu haben.
Dienstag Nachmittag in „Freyberg's Garten" kein Concert.

Stadt-Theater.

Dienstag den 19. Oktober.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Zum Besten für die Errichtung eines Siegesdenkmals pro 1870/71.
Prolog,
verfaßt und gesprochen von **H. Haberstroh.**
Neu! Hierauf: **Neu!**
Das eiserne Kreuz
Schauspiel in 1 Akt von Wichert.
Dann folgt:
Zum ersten Male:
Am Tage von Sedan
Gelegenheits-Lustspiel in 1 Akt von G. Gerstel.
Zum Schluß:
Vater Kurmärker und Picarde,
oder: **Nach 56 Jahren.**
Lebensbild und Fortsetzung des Kurmärker und Picarde in 1 Akt von Robert Jonas.

Ich erlaube mir in Anbetracht des schönen Zweckes ein geehrtes Publikum zu recht zahlreichem Besuch dieser Vorstellung, deren **ganzer Ertrag** dem **Comité zur Errichtung eines Sieges-Denkmals pro 1870/71** übergeben wird, ganz ergebenst einzuladen und bemerke noch, daß durch die Wahl der anerkannt guten patriotischen Stücke Jedem, der sein Scherflein darbringt, auch ein höchst genußreicher Theaterabend in Aussicht gestellt wird. Hochachtungsvoll
Hermann Haberstroh.

Für die Redaction verantwortlich O. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187510194/fragment/page=0004